

größte Sorgfalt angewandt, und kein Versuch verschont geblieben, der über die Art der Bildung dieser Körper auseinander, oder über deren Zusammensetzung hätte einigen Aufschluss geben können, so ist es auf der andern Seite gewiss ebenso schwierig, einen so complicirten Proceß so zu verfolgen, daß nicht einzelne Erscheinungen, ja selbst die Bildung eines Körpers neben so vielen nah verwandten der Beobachtung entgehen könnte.

Hierin liegt aber fast die Unmöglichkeit, die Art der Bildung so vieler in ihren chemischen wie physikalischen Eigenschaften so nah verwandter Körper aus einem andern, mit so äußerst hohem Atomgewicht, mit positiver Gewisheit auszusprechen.

Doch die einfache Entwicklung ihrer Entstehung und mannigfaltigen Metamorphosen, in der Uebereinstimmung mit den zahlreichen analytischen Resultaten gibt für die Richtigkeit der Zusammensetzung die mächtigste Stütze, welche hoffen läßt, daß die im Vorhergehenden mitgetheilten Resultate der wahre Ausdruck für die Zusammensetzung der hier untersuchten Körper ist.

Ueber den Fichtelit;

(eine neue Art Bergtalg.)

von *Demselben.*

Durch die Güte des Herrn Fikentscher aus Redwitz erhielt ich bei der diesjährigen Naturforscherversammlung zu Erlangen ein fossiles Harz zur Untersuchung, welches derselbe in einem trockenen Torflager in der Nähe des Fichtelgebirgs, zwischen der Structur nach noch ganz unveränderten Fichtenstämmen (woher sein Name) in reichli-

chen Massen entdeckt, und für sehr reinen Scheererit gehalten hatte.

Das Holz, zwischen dem dieser Körper sich findet, ist lichtbraun, noch ziemlich fest und ganz davon durchdrungen. Auf den einzelnen Jahresringen ist er vollkommen ausgeschieden und bildet hier einen durchsichtigen, farblosen, oft ganz regelmäßig in platten prismatischen Nadeln krystallisirten, perlmutterglänzenden Körper, der vollkommen geruch- und geschmacklos und fettig anzufühlen ist.

Er ist leichter als Wasser und schwerer als Alkohol, schmilzt schon bei 46° C. und erstarrt nach einiger Zeit in baumförmig verzweigten Krystallen; bei einer höhern Temperatur destillirt er unverändert ohne Rückstand und bildet im Hals der Retorte Tropfen, die nach längerer Zeit ebenfalls krystallinisch erstarren. Sein Dampf besitzt einen nicht unangenehmen aromatischen Geruch und brennt mit hellleuchtender Flamme. Er ist in absolutem Alkohol nur sehr wenig löslich, welche Auflösung durch einige Tropfen Wasser bleibend getrübt wird. Aether löst ihn dagegen außerordentlich leicht und zieht ihn aus dem Holz, nebst einem röthlichen Farbstoff vollkommen aus. Die ätherische Lösung wird durch Zusatz von Alkohol gleich getrübt und hinterläßt ihn nach dem Verdunsten in Gestalt eines dicken hellrothen Syrups, welcher nach längerer Zeit krystallinisch erstarrt.

Durch die Elementaranalyse mit Kupferoxyd ergab sich, daß er ebenfalls, wie der Scheererit, Hatchetin, Ozokerit, Idrialin u. s. w. aus Kohlenstoff und Wasserstoff, doch in einem andern Verhältnisse als diese besteht.

Es gaben nämlich 0,2112 Grm. dieses ganz durchsichtigen, krystallinischen und von aller anhängenden Kohle möglichst befreiten Körper 0,6320 Kohlensäure und 0,2035 Wasser. Dies entspricht in 100 Theilen:

		berechnet.	gefunden.
4 At. Kohlenstoff	305,74	— 89,1	— 89,30
6 „ Wasserstoff	37,44	— 10,9	— 10,70
		100,0	100,00.

Hiernach stimmt also die Zusammensetzung des Fichtelits genau mit dem Verhältniß $C_4 H_6$, von welcher Formel er wahrscheinlich doch eine polymerische Modification ist. Auch ist es nicht uninteressant, daß diese Zusammensetzung sonach mit der des Terpentinöls übereinstimmt. Betrachtet man diesen Körper zusammengesetzt aus $C_{20} H_{30}$, und nimmt man die Zusammensetzung des Terpentinöls an zu $C_{10} H_{15}$, so erscheint es selbst nicht unwahrscheinlich, daß der Fichtelit durch eine unvollkommene Oxydation, wie sie in einem Torfluger nur stattfinden kann, aus dem noch in den Fichtenstämmen enthalten gewesenen Terpentinöl entstanden sey*).

Eigenschaften der Catechusäure; nach Untersuchungen von *H. Wackenroder.*

In dem 31. Bande dieser Annalen habe ich eine leichte Methode zur Abscheidung der Catechusäure angegeben und von einigen Eigenschaften dieser Säure, namentlich von ihrem Verhalten gegen Eisensalze gehandelt. Jetzt mag es mir erlaubt seyn, dieses Thema weiter auszuführen, nachdem ich das chemische Verhalten der Catechusäure in größerm Umfange studirt habe, um auch diese Säure in einer Schrift abhandeln zu können, welche unter dem Titel Charakte-

*) Dem Schmelzpunkt und der Zusammensetzung nach ist dieser Körper durchaus verschieden, von der von Trommsdorff (d. Annal. XXI, p. 127) analysirten Substanz, obwohl beide von einerlei Quelle stammen.

D. Red.